◆ Erscheint an jedem Sonnabend ◆
Abonnement: Für das 3. Quartal 1925
135 Goldpfennige
Einzelnummer zehn Goldpfennige u. Porto

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigen-Annahme:
Erich Carl Ortmann, Breslau 6,
Fischergasse 8 ◆ Fernruf Ohle 9966
Preise nach Tarif!

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e.G.m.b.H. Geschäftsstelle: Breslau, Blumenstr. 8, Telephon Ring 6775

Nummer 30 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeiträge | Breslau, 25. Juli 1925 | Postscheckkonto Nr. 75696 für Inseratenbeträge | 6. Jahrgang

BRESLAUER GEWERBE VEREIN

Ausflug mit Damen

am Dienstag, den 28. Juli 1925
in die Leinen- und Gebildweberei von Grünfeld in Landeshut.

Abfahrt: Breslau-Freiburger Bahnhof ab 4^41, an Landeshut 9^10. — Abfahrt nach Kloster Grüssau, der Perle d. Schlesischen Barocks, 1^10, an Grüssau 1^32. Ankunft in Breslau 12^20.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand

Bericht des Kammertages

Der Kammertag hat uns folgenden Bericht gesandt:

1. Durch die Tagespresse, soweit sie von der Industrie kontrolliert wird, und durch die industrielle Fachpresse laufen seit einiger Zeit Artikel, die sich mit der Preis- und Lohnpolitik des Handwerks befassen. Dabei wird zweifellos nach einheitlichem Plan dem Handwerk der Vorwurf der Kalkulation zu hoher Preise und der Bewilligung zu hoher Löhne gemacht. Insbesondere wird die Tätigkeit der Innungen und der Fachverbände bei der Aufstellung von Richtlinien als kapitalistische Kartellpolitik des Handwerks bekämpft.

Die Vorwürfe gegen das Handwerk entspringen sichtlich zwei Gründen. Einmal will man dem Handwerk, genau wie in der Inflationszeit, einen großen Teil der Schuld an der übermäßigen Belastung des Konsums zuweisen, zum anderen will man mit den Angriffen auf die Kartelltendenzen der Innungen und Fachverbände das Zustandekommen des Handwerkergesetzes vereiteln.

Die Geschäftsleitung des Reichsverbandes plant demgegenüber, in einer Vollversammlung des Reichsverbandes, die sich mit dem Thema: „Einstellung des Handwerks auf die Anforderungen der wirtschaftlichen Bedarfsdeckung" beschäftigen soll, öffentlich Verwahrung gegen die übermäßigen Angriffe auf die Preis- und Lohnpolitik des Handwerks einzulegen. Gleichzeitig werden die Anforderungen zur Erörterung zu stellen sein, die im Interesse der Erhaltung des Absatzmarktes im Handwerk vom letzteren selbst zu erfüllen sind. Hinsichtlich der Preis- und Lohnpolitik, hinsichtlich der rationellen Gestaltung der Betriebe und der Anpassung der handwerkerlichen Produktion gilt es vor allen Dingen, dem zweifellos zu erwartenden Wettbewerb mit der Industrie auf dem inneren Markt gerüstet gegenüberzutreten.

Wir bitten, einstweilen davon Kenntnis zu nehmen, daß die Absicht der Abhaltung einer Vollversammlung des Reichsverbandes besteht, und zwar soll diese Vollversammlung im Herbst, etwa im Oktober d. J., stattfinden, d. h. zu einem Zeitpunkt, wenn der Reichstag nach Ablauf der Sommerferien seine Arbeiten wieder aufnimmt. Nähere Terminbestimmung bleibt vorbehalten, bis der Vorstand des Reichsverbandes sich mit der Frage beschäftigt hat.

Sommerfest
der Breslauer Handwerke am 10. August im Zoo

veranstaltet vom Innungsausschuß zu Breslau.

Monstre-Doppel-Konzert

Beginn 4 Uhr — Zwei Kapellen — Einlaß 3 Uhr
Onkel Drolly
Kinderfest — Kasperle-Theater — Fackelzug

Große Repunsions-Tombola. Einzellos 50 Pfg.
1. Gewinn: Ein eichenes Schlafzimmer. 2. Gewinn: Ein Freilauf-Fahrrad. 3. Gewinn: Ein Riesen-Schweineschinken und weitere fabelhafte Gewinne.

Marokkanisches Gratis-Preisrätsel
Aufgabe: Wieviel Erbsen sind in der ausgestellten Flasche? Für die beste Lösung: Zwei Wochen Erholungsaufenthalt im Handwerkerheim Neufaltenhain. Bis 9 Uhr abends müssen die Lösungen am Flaschenstand abgegeben sein.

Ab 8 Uhr **Tanz** Ende??
Shimmy :: Walzer :: Twostep :: Foxtrott :: Jazzband
Tanzschleife für Herren 1 M.

Feenhafte Illumination mit Leuchtfontäne.
Programmänderungen vorbehalten!

Eintrittskarten für Erwachsene 1 M. einschließlich Steuer, für Kinder die Hälfte, zu haben bei den Herren Obermeistern, den Innungsbüros und im Innungsausschuß, Elisabethstraße 2.

2. Lehrlingshaltung im Bäcker- und Konditorgewerbe. In einer ausführlich begründeten Eingabe an den Reichsarbeitsminister hatte sich die Geschäftsführung des Kammertages grundsätzlich gegen die Absicht ausgesprochen, reichsrechtliche Bestimmungen über Lehrlingshöchstzahlen im Bäcker- und Konditorhandwerk zu treffen und hierbei darauf hingewiesen, daß weder der Bundesrat noch der Reichsrat von der ihm in der Reichsgewerbeordnung, und zwar in § 128 Abs. 2, Satz 1, erteilten Befugnis Gebrauch gemacht habe, sowie daß die Verschiedenartigkeit der Berufsverhältnisse im Bäcker- und Konditorhandwerk eine derartig schematische Regelung nicht zulassen würde. Bemerkt sei noch, daß der Reichsarbeitsminister sich auch an die einzelnen Regierungen der übrigen Länder gewandt und sie um Stellungnahme zu dieser Absicht ersucht hatte. Auf die Eingabe des Kammertages ist unterm 7. VII. d. J. folgende Antwort eingegangen:

„Bei der Umfrage hat sich die weitaus überwiegende Mehrheit der Länder gegen eine reichsrechtliche Regelung der Lehrlingshaltung im Bäcker- und Konditorgewerbe ausgesprochen. Ich sehe daher für die Gegenwart von einer Weiterverfolgung der Angelegenheit ab."

3. Ordnungsstrafrecht der Innungen. Der Reichswirtschaftsminister hat unterm 8. Juli d. J. — A. Nr. 2364 — über das Ordnungsstrafrecht der Innungen folgenden Erlaß an die Regierungen der Länder gerichtet:

„Nach § 92c der Gewerbeordnung kann der Innungsvorstand bei Verstößen gegen Vorschriften der Satzung Ordnungsstrafen, insbesondere Geldstrafen, verhängen. Über die Voraussetzungen und die Form hat die Satzung Bestimmung zu treffen (§ 83 Abs. 2 Ziff. 12 G.-O). Die Höhe der Strafe darf nur das gesetzlich zulässige Maß nicht übersteigen. Ist die G.-O.). Die Höhe der Strafe darf nur das gesetzlich bestimmte Höchststrafe, so ist der Innungsvorstand an die erstere gebunden. Daß die Satzung auch die Höhe der Geldstrafe im Einzelfalle festlegen kann, erscheint außer Zweifel. An diesem Rechtszustande ist auch durch die Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (Reichsgesetzbl. I S. 44) nichts geändert worden. Eine Änderung ist vielmehr nur insoweit erfolgt, als durch Artikel II der genannten Verordnung in Verbindung mit Artikel V dieser Verordnung und § 2 der zweiten Verordnung zur Durchführung des Münzgesetzes vom 12. Dezember 1924 (Reichsgesetzbl. I S. 775) der im § 92c G.-O. festgesetzte Höchstbetrag von 20 M. auf 1000 R.-M. erhöht worden ist. Die Innungssatzung kann also Ordnungsstrafen bis zu einem Betrage von 1000 R.-M. festsetzen und innerhalb dieser Grenze auch jetzt noch die angedrohten Strafen abstufen, wie dies auch schon früher möglich war und auch heute noch zweckmäßig erscheint (vergl. die im Zentralbl. f. d. Deutsche Reich 1898 S. 155 ff. veröffentlichten Mustersatzungen einer freien und einer Zwangsinnung). Dabei dürfte die Androhung und Verhängung einer Ordnungsstrafe im Höchstbetrage von 1000 R.-M. oder auch nur der Hälfte dieses Betrages unter den heutigen Verhältnissen überhaupt nicht in Frage kommen.

Lauten die Strafbeträge in den Satzungen noch auf Mark, also Vorkriegs- oder Papiermark, so ist eine Änderung der Satzung erforderlich.

Auflage 10000 Exemplare!

In den in der obenerwähnten zweiten Verordnung zur Durchführung des Münzgesetzes angegebenen Gesetzen usw., in denen die Reichsmark an Stelle der Mark und Goldmark tritt, sind die Innungssatzungen nicht aufgeführt. Wenn daher Ordnungsstrafen in einer Höhe verhängt werden sollen, die dem in den Satzungen angegebenen Nennbetrage der Vorkriegsmark in Reichsmark entspricht, so müssen die Satzungsvorschriften aus den bisherigen Währungsverhältnissen in die neuen Währungsverhältnisse übergeleitet werden."

Schutzzoll und Freihandel

Von Dr. Hans Kühn,
Syndikus der Industrie- und Handelskammer
zu Schweidnitz.

Die unlängst erfolgte Einbringung der Zollvorlage in den Reichstag hat den alten Streit der Meinungen über Schutzzoll und Freihandel wieder aufs neue entfacht. Wirtschaft, Wissenschaft und politische Parteien sind auf dem Plane erschienen, um ihre Stellungnahme kund zu tun und die öffentliche Meinung dafür zu gewinnen, ganz zu schweigen von den unzähligen Zeitungsartikeln, deren Verfasser leider oft vergessen, daß die Frage Schutzzoll oder Freihandel sich heute weniger denn je als Tagesfrage behandeln läßt, sondern nur als Teilerscheinung unseres gesamten Wirtschaftslebens und in engster Verbindung mit dessen mannigfaltigen Vorgängen geprüft und entschieden werden muß.

Kaum eine wirtschaftliche Frage ist heute so wenig geeignet, durch tiefgründige wissenschaftliche Betrachtungen, ebenso wenig aber durch parteipolitische Kämpfe und Mehrheitsbeschlüsse in den parlamentarischen Körperschaften geklärt und entschieden zu werden, wie gerade die Streitfrage Schutzzoll oder Freihandel, und geradezu als verhängnisvoll muß es bezeichnet werden, nun gar die sog. öffentliche Meinung auf die eine oder andere Seite zu ziehen. Es wird damit von vornherein der Weg zu einer dem Allgemeinwohl am besten dienenden Lösung verbaut, und der Kampf artet letzten Endes in einen solchen mit Schlagworten aus, die nur Unheil stiften, weil sie in übertriebener Weise nur die eine Seite, und diese oft in wissentlich oder unwissentlich falscher Weise hervorkehren, ohne die vielgestaltigen und mannigfaltigen Rück- und Wechselwirkungen und Zusammenhänge zur Geltung zu bringen, von denen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, hier nur auf den nachfolgenden Abschluß von Handelsverträgen, die zu erwartenden Gegenmaßnahmen anderer Länder und die währungspolitischen Auswirkungen und Begleiterscheinungen hingewiesen sei.

Aber auch der Wirtschaft selbst und ihrer Stellungnahme kann nur ein bedingter Einfluß auf die letzten Entscheidungen eingeräumt werden, solange es nicht gelingt, wenigstens in den grundsätzlichen Richtlinien der Zoll- und Handelspolitik einigermaßen übereinstimmende Anschauungen zu schaffen, denn bei der großen Verschiedenheit der nur zu oft einander entgegengesetzten Interessen sind die Forderungen der einzelnen Erwerbszweige gerade auf zolltarifarischem Gebiet außerordentlich verschieden. Jeder wird letzten Endes, wenn er sich nur von den Bedürfnissen seines Erwerbszweiges leiten läßt, Zollfreiheit für alles, was er kauft, und Zollschutz für alles, was er verkauft, fordern, und dies muß dahin führen, daß einer sogar in einer Person zugleich Schutzzöllner und Freihändler ist und auch sein muß.

Eine Einseitigkeit ist es, die Agrarzölle etwa nur unter dem Gesichtswinkel einer lediglich und unmittelbar der Landwirtschaft in Form einer Preissteigerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf Kosten einer Verteuerung der allgemeinen Volksernährung zugute kommenden Maßnahme zu betrachten. Ebenso abwegig ist es aber, grundsätzlich und ohne Prüfung der Lebensfähigkeit im einzelnen Industrieschutzzölle in einseitiger Weise allgemein und dauernd nur mit dem Hinweis darauf zu verteidigen, daß der heimischen Erzeugung der Inlandsmarkt als Absatzgebiet erhalten bleiben und aus währungspolitischen Gründen die Einfuhr mit allen Mitteln eingeschränkt werden müsse.

Bei dem heutigen Stand der Weltwirtschaft und der Verquickung der verkehrswirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Kulturländern ist kaum ein Land der Welt in der Lage, eine eigene Handelspolitik in dem Sinne zu treiben, daß es auf die handelspolitische Einstellung der übrigen Länder keine Rücksicht zu nehmen braucht. Am allerwenigsten gilt dies für das Deutschland der Nachkriegszeit mit seinen ungeheuren Verpflichtungen an die Feindbundstaaten, seinen währungspolitischen Rücksichten, seiner großen Kapitalarmut und Kreditnot und der sich daraus ergebenden Verteuerung des Geldes.

Jeder Zolltarif ist hiernach in erster Linie das Ergebnis von Zwangsläufigkeiten. Unter diesem Gesichtswinkel muß der jetzt vorliegende Zolltarif betrachtet und gewürdigt werden.

Wir sehen alle Kulturländer, mit denen wir vor dem Krieg in engem Güteraustausch standen und die besonders Abnehmer für unsere Industrieerzeugnisse waren, auf dem Wege zu einer vorher nie gekannten Hochschutzpolitik mit dem ausgesprochenen Ziel und Zweck, ihren zum Teil erst in der Kriegs- und Nachkriegszeit entwickelten und ausgebauten Verfeinerungs-Industrien vor allem den eignen Markt zu sichern. So hat z. B. die Tschechoslowakei die Zollsätze auf etwa das Drei- bis Vierfache der alten Sätze des Tarifs der österreichisch-ungarischen Monarchie erhöht; die italienischen Zollsätze haben gegenüber dem früheren Stand eine wesentliche Erhöhung erfahren, Frankreich hat die Sätze seines alten Tarifs auf das Vier- bis Zehnfache der Friedenssätze erhöht; auch die Schweiz hat wesentliche Erhöhungen vorgenommen; Belgien hat einen neuen Tarif eingeführt, dessen Minimalsätze gleichfalls etwa das Vier- bis Zehnfache der alten Sätze betragen. Angesichts dieser Sachlage würde es wirtschaftlichen Selbstmord für einen auf die Versorgung des heimischen Marktes und den Absatz auf dem Weltmarkte angewiesenen Industriestaates wie Deutschland bedeuten, wenn er sich dieser Entwickelung gegenüber nicht zur Wehr setzen und einen wirksamen Schutzwall gegen das Eindringen fremder Erzeugnisse errichten wollte. Wie in der atmosphärischen Luft dem saugend wirkenden barometrischen Minimum die Winde von allen Seiten zuströmen, würden in einen solchen Staat die Erzeugnisse der übrigen Staaten eindringen, ohne daß ihm der umgekehrte Weg frei wäre. Indem Übergang zur Schutzzollpolitik in den mit uns auf dem Weltmarkt und unserem Innenmarkt in Wettbewerb stehenden Ländern liegt daher an sich zurzeit schon eine ausreichende Begründung für die dem geltenden Zolltarif von 1902 gegenüber vorgesehene Neuregelung des Zollschutzes.

Eine Sonderstellung haben in dem Streit der Meinungen über Schutzzoll oder Freihandel von jeher die Agrarzölle eingenommen. An ihrer Regelung ist die Allgemeinheit in ungleich höherem Maße als an den Industriezöllen beteiligt, die Wogen des Kampfes sind hier immer viel höher gegangen, und die Agrarzölle waren stets ein besonders heiß umstrittenes Gebiet der politischen Parteien. Das Ziel jeder Volkswirtschaft muß selbstverständlich sein, einem möglichst großen Teil der Bevölkerung den lebensnotwendigen Bedarf an Nahrungsmitteln dauernd möglichst billig zuzuführen, und von diesem Gesichtspunkt betrachtet, erscheint es zunächst angezeigt, sich gegen einen Zollschutz auf landwirtschaftliche Erzeugnisse auszusprechen, da er durch Fernhaltung der ausländischen Einfuhr zu einer Verteuerung der für die Volksernährung notwendigen Rohstoffe führt bezw. führen kann.

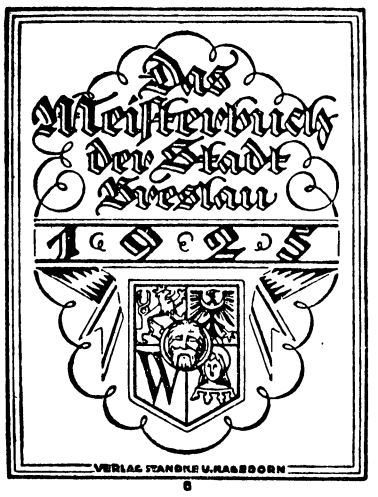
Auch zahlreiche andere Gründe können gegen die Agrarzölle angeführt werden, und hier sei auf das bereits erwähnte Aufeinanderangewiesensein der einzelnen Länder hingewiesen. Die Agrarstaaten, die seither einen Teil des Überschusses ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse an uns abgegeben haben, sind meist zugleich Abnehmer unserer Industrie, darunter vor allem auch unserer Industrie für landwirtschaftliche Maschinen. Sperrung oder Behinderung der Einfuhr ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse unsererseits hat naturgemäß entsprechende Gegenmaßnahmen für die Einfuhr bezw. den Bezug unserer Industrieerzeugnisse seitens dieser Länder zur Folge. Vorteile für die eigene Landwirtschaft können daher Nachteile für die eigene Industrie oder einzelne Zweige derselben zur Folge haben. Hier gilt es in jedem Fall, den richtigen Mittelweg zu finden, eine Aufgabe, deren Lösung besonders den auf Grund der Zolltarife abzuschließenden Handelsverträgen zufällt.

Landwirtschaftliche Zölle, soweit sie nach Lage der Dinge vom Inland getragen werden, führen naturgemäß infolge der Verteuerung der allgemeinen Lebenshaltung zu einer Steigerung der Löhne und Gehälter, verteuern somit die Produktionskosten der Industrie und beeinträchtigen, abgesehen von der Verteuerung des inländischen Bedarfs an Industrieerzeugnissen, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen an sich schon durch zahlreiche andere in diesem Ausmaße bei den konkurrierenden Staaten nicht vorhandene Umstände schwer gefährdet ist, wie hohe Steuern, Reparationslasten, soziale Lasten, Kapitalarmut, Kreditnot und daraus folgende hohe Zinssätze.

Demgegenüber darf man sich indes auf den für einen mäßigen Zollschutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse ins Feld geführten Gründen nicht verschließen und nicht in den Fehler der Einseitigkeit verfallen. Man muß der Landwirtschaft als einem der Industrie völlig gleichwertigen Teil der nationalen Volkswirtschaft in gleicher Weise wie der Industrie den Schutz angedeihen lassen, den sie zu ihrer Erhaltung braucht, und wir dürfen das große Ziel nicht aus dem Auge lassen, uns in der Lebensmittelversorgung vom Ausland möglichst unabhängig zu machen, wozu uns nur eine starke intensiv arbeitende Landwirtschaft befähigt. Es wäre Raubbau an der eigenen Volkswirtschaft, wenn man sich zugunsten vorübergehender Erleichterung der Volksernährung

Soeben erschienen:

Das Meisterbuch der Stadt Breslau



1. Teil: 18 volkswirtschaftl. Aufsätze berufenster Autoren.
2. Teil: Sämtliche Breslauer Innungsgeschichten. Die Adressen sämtlicher Breslauer Innungsmitglieder.
3. Teil: Behörden, Korporationen, Einrichtungen des Breslauer Handwerks und Gewerbes.
4. Teil: Geschäftliches.

Zu haben
im Innungsausschuß, Elisabethstraße 2
im Breslauer Bankverein, Blumenstr. 8
im Verlage, Teichstr. 9

Preis für Innungsmitglieder **5.50 Mk.**
Innungen und Vereine erhalten bei Sammelbestellungen Rabatt

Herausg. u. Schriftleiter: Syndikus Baranek, Breslau
Verlag: Standke u. Hagedorn, Breslau, Teichstr. 9

Vorsicht ist geboten beim Einkauf von
Schweiß- u. Schneidanlagen
Auf diesem noch neuen Arbeitsgebiet werden fortlaufend
ausschlaggebende Verbesserungen
hinsichtlich
Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit
getroffen.
Als Generalvertreter der
größten Spezialfabrik auf diesem Gebiete
besuche ich Sie kostenlos und führe Ihnen die neuesten Erzeugnisse vor.
R. Schäfer, Breslau 2
Neue Taschenstr. 11. Fernruf Ohle 7175.

über berechtigte Forderungen der Landwirtschaft in bezug auf den Zollschutz hinwegsetzen wollte. Die Wirtschaftspolitik eines Kulturstaates muß auf lange Sicht eingestellt sein. Das Ackerbau treibende Ausland hat in der Kriegs- und Nachkriegszeit eine wesentliche Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung durchgesetzt, teilweise unter Erhöhung der Einfuhrzölle zum Schutze der heimischen Landwirtschaft vor fremder Konkurrenz. Die notwendige Folge ist Steigerung des Absatzes auf fremden Märkten. Die deutsche Landwirtschaft ist im Gegensatz hierzu durch die Kriegs- und Nachkriegszeit in ihrer Leistungsfähigkeit wesentlich beschränkt und geschwächt worden; ihre Ertragsleistungen sind weit hinter denen der Vorkriegszeit zurückgeblieben. Die durchschnittlichen Erträge auf den Hektar betrugen für Brotgetreide im Jahre 1913 20,3 Doppelzentner, im Jahre 1923 nur 16,3 Doppelzentner und im Jahre 1924 nur 14,1 Doppelzentner.

Unter dem Gesichtswinkel der Volksernährung ist ferner der Verlust der landwirtschaftlichen Überschußgebiete des Ostens — Posen und Westpreußen — und schließlich der Rückgang der Anbauflächen innerhalb der Grenzen des jetzigen Reiches zu berücksichtigen.

Der Rückgang in der Brotgetreideerntemenge wird durch die folgenden Zahlen beleuchtet:

1913	geerntetes	Brotgetreide	14 604 000 t
1923	„	„	9 737 000 „
1924	„	„	8 274 000 „

Der Rückgang der Getreideproduktion ist ein sehr viel größerer als der in der gleichen Zeit eingetretene und zum Teil bereits wieder ausgeglichene Bevölkerungsverlust.

Durch diese Entwicklung — Fortschritte der ausländischen Landwirtschaft einerseits und Rückgang der heimischen Landwirtschaft andererseits — hat die Abhängigkeit Deutschlands vom Auslande in bedenklichster Weise zugenommen, eine Erscheinung, an der aus naheliegenden, vor allem auch währungspolitischen Gründen nicht vorübergegangen werden darf.

Dem Rückgang der heimischen landwirtschaftlichen Erzeugung kann nur durch erhöhte Leistungen der heimischen Landwirtschaft, durch den Übergang zu einer intensiveren Wirtschaftsführung gesteuert werden, und zu dieser Umstellung bedarf die unter den gleichen erschwerenden Verhältnissen wie die Industrie (hohe Steuern, Reparationslasten, soziale Lasten, Kapitalarmut, Kreditnot, hohe Zinssätze für Leihgeld) arbeitende deutsche Landwirtschaft der Schonung, des Schutzes, der Gewährleistung einer angemessenen Rentabilität auf längere Sicht, wie sie nach Lage der Verhältnisse nur durch einen mäßigen Zollschutz geschaffen werden kann. Also nicht als Selbstzweck oder um der Landwirtschaft für sich die Früchte eines durch Zollschutz gesicherten lohnenden Absatzes ihrer Erzeugnisse zuzuführen, muß ein mäßiger Zollschutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse bei der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft als berechtigt anerkannt werden, sondern im Hinblick auf das oben erwähnte höhere Ziel der Unabhängigmachung der Lebensmittelversorgung vom Ausland durch Übergang zu einer intensiveren Wirtschaftsführung. Aufgabe und Pflicht der Landwirtschaft wird es sein, von dem ihr zu gewährenden Schutz den richtigen Gebrauch zu machen, Aufgabe der Wirtschaftspolitik, diesen Schutz rechtzeitig wieder abzubauen oder ganz aufzuheben.

Mit der Annahme des Zolltarifs, der sogenannten kleinen Zollvorlage, im Reichstage ist nun keineswegs ein Abschluß auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik geschaffen, im Gegenteil, es handelt sich um einen vorläufigen und nur vorübergehenden Zustand; die kleine Zollvorlage ist nur die Einleitung für eine endgültige große Zollreform und vor allem die Grundlage für den Abschluß von Handelsverträgen. Unter diesem Gesichtswinkel muß die Zollvorlage betrachtet und gewürdigt und vor allem auch im Reichstag behandelt werden. Die möglichst schnelle Verabschiedung der Zollvorlage darf als ein dringendes Erfordernis der Wirtschaft angesehen werden. Die Wirksamkeit der in der Zollvorlage vorgesehenen Sätze hängt nicht von ihrer zahlenmäßigen Höhe, sondern vielmehr von dem Ergebnis der abzuschließenden Handelsverträge ab, bei denen vor allem die Meistbegünstigung eine ausschlaggebende Rolle spielen wird. Eine große Anzahl der in der Zollvorlage vorgesehenen Sätze wird daher praktisch überhaupt nicht wirksam werden.

Breslauer Bautischlerei
G. m. b. H.
Michaelisstraße 64 / Telefon Ring 1817
Holzbearbeitung
Fenster / Türen / Reparaturen

Süddeutsche Bäckerei-Fach-Ausstellung

In der Zeit vom 25. Juli bis 3. August findet in Würzburg in der Ludwigshalle eine Süddeutsche Bäckerei-Fach-Ausstellung statt, deren Besuch sowohl den Bäckermeistern, wie auch sonstigen Interessenten dringend zu empfehlen ist. Jeder Besucher wird erstaunt und überrascht sein von der Vielseitigkeit und der gediegenen Aufmachung dieser Ausstellung, die zum erstenmal nach dem Kriege in Süddeutschland die Fortschritte der Technik und des Maschinenbaues für das Bäckereigewerbe vor Augen führen wird. Nicht nur die Angehörigen des Bäckereigewerbes, sondern auch der Konsument des täglichen Brotes soll sich durch den Besuch der Ausstellung davon überzeugen, in welch überraschender Weise die Technik sich für eine einwandfreie Herstellung des Hauptnahrungsmittels des Menschen eingesetzt hat.

Mehr als 200 Aussteller bringen in 5 Gruppen folgendes Material zur Ausstellung:

Gruppe I: Maschinen, Geräte, Backöfen, Bäckerei- u. Konditorei-Betriebseinrichtungen, Eismaschinen u. Kühlanlagen.

Gruppe II: Erzeugnisse der verschiedenen Branchen und zwar der Bäcker und Konditoreien, der Kakao-, Schokolade- u. Zuckerwaren-, Honig- und Pfefferkuchen-, Keks- und Zwiebackfabrikation.

Gruppe III: Rohprodukte, Mühlenfabrikate, Molkereiprodukte und Erzeugnisse der Fettindustrie, ätherische Öle, Farben, Fruchtsäfte, Honig und Marmeladen für den Bäckerei- und Konditoreibedarf.

Gruppe IV: Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände für Verkaufs- und Bewirtungsräume von Bäckereien, Cafés und Weinstuben, Schaufenstereinrichtungen, Berufskleidung für Lehrlinge, Gehilfen und Meister.

Gruppe V: Fachschulen und wissenschaftliche Abteilung.

Bemerkenswert ist noch, daß 7 Dampfbacköfen verschiedener Systeme ständig im Betrieb sind und daß in einem eigenen Vergnügungspark eine Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen geboten werden. Außerdem findet eine Dampferfahrt auf dem Main, ein großes Brillantfeuerwerk und ein Wein-Frühschoppen in den staatlichen Weinkellereien der Residenz in Würzburg statt.

Wegen des zu erwartenden großen Andranges empfiehlt es sich, möglichst frühzeitig bei der Ausstellungsleitung der „Südba" in Würzburg, Ludwigshalle, Quartiere zu bestellen.

ARTI-HOLZBEIZEN
Die bekannten und in Fachkreisen beliebten und geschätzten
Arti-Holzbeizen
sind in Schlesien in erst. Linie zu besich. durch unsere Generalvertretung u. Fabrikniederlage
Joh. Watzlawczik, BreslauX
Kreuzburgerstr. 15. Telefon Ring 8480,
außerdem in der ganzen Provinz und den angrenzenden Gebieten bei allen Geschäften, die durch unser Plakat
‚Arti-Holzbeizen hier zu haben'
leicht kenntlich sind
Diese Fabrikmarke
Arti E.J.B.
ist geschützt, und schützt damit auch Sie vor Verlusten, denn Arti-Erzeugnisse sind immer gleichwertig. Wir warnen andere Firmen davor, sich unberechtigt als unsere Vertreter auszugeben und gar noch fremde Erzeugnisse unter unserem Namen zu verkaufen. Jeden solchen unlauteren Wettbewerb werden wir unnachsichtlich den zuständigen Gerichten melden.
Arti-A.-G. * Barmen
vormals Farbwerk Emil Jansen & Co.
Briefanschrift: Arti-A.-G., Barmen.
Drahtanschrift: Arti, Barmen.

Die Vorarbeiten zur Breslauer Herbstmesse vom 6.—8. September 1925

Die Vorarbeiten zur diesjährigen Breslauer Herbstmesse sind in vollem Gange. Auch diesmal wird die Anordnung der einzelnen Gruppen wieder mit Geschick vorgenommen, so daß jede einzelne Abteilung und jeder Ausstellungsstand voll zur Geltung kommen.

Die Gruppierung wird nachstehendes Bild bieten:

„Messehof": Webwaren und Bekleidung.

„Ausstellungsgebäude": Möbel und Innen-Ausstattung.

„Jahrhunderthalle": Schuhwaren, Leder, Schuhmaschinen, Schuhmacherbedarfsartikel; Leder- und Kurzwaren; Glas, Porzellan, Keramik; Haus- und Wirtschaftsgegenstände; Spielwaren, Sportartikel; Musikinstrumente; Metallwaren und Werkzeuge; Elektrotechnik; Radio-Apparate und Zubehör; Chirurgische Apparate und Bedarfsgegenstände; photographische Apparate, Uhren und kunstgewerbliche Erzeugnisse.

„Terrassensäle": Papierwaren, Bücher, Lehrmittel, Kartonnagen, Reklameartikel.

„Südhalle": Drogen, Seifen, Schwämme, Parfümerien, Chemikalien usw.

„Zoo-Häuser": Lebens- und Genußmittel (Tabak, Zigarren, Zigaretten, Liköre, Weine, Brunnen, Schokolade, Süßwaren, Keks, Backwaren, Frucht- und Fleischkonserven).

Der diesjährigen Herbstveranstaltung fällt insofern eine schwierige Aufgabe zu, als sie berufen ist, dem wirtschaftlichen Niedergange zu trotzen. Indessen den Kreislauf der Güter zu beschleunigen, wird sie in mustergültig organisierter Mittlerarbeit, wie früher, so besonders jetzt, in der Lage sein. Darum ist ein Gebot der Stunde:

Besuchet die Breslauer Herbstmesse vom 6. bis 8. September.

Statistik über die Lohnverhältnisse in Schlesien

Der Landesverband des schlesischen Handwerks schreibt uns: Am 9. Juni 1925 hat der Landesverband des schlesischen Handwerks an 55 Innungsausschüsse in Mittel- und Niederschlesien Fragebogen über Lohnverhältnisse übersandt. Diese Fragebogen sind bisher erst von 11 Innungsausschüssen beantwortet worden. Da eine Statistik nur dann Zweck hat, wenn das Material, auf dem sie beruht, lückenlos ist, bittet der Landesverband des schlesischen Handwerks diejenigen Innungsausschüsse, die die Fragebogen noch nicht zurückgesandt haben, dringend, dies bis 1. August tun zu wollen. Desgleichen bitten wir, bis zu diesem Zeitpunkte die Fragebogen über Handwerker in öffentlichen Ehrenstellen zurücksenden zu wollen.

Josef Becker, Vorsitzender. Dr. Dörlich, Syndikus.

Gerüstbau-G. m. b. H.
Michaelisstraße 64 / Telefon Ring 7669
Gerüste jeder Art und Höhe
besonders Leitergerüste, Saalgerüste

Zuschneide-Kursus für Herren- und Damenbekleidung
veranstaltet von der
Schneider-Zwangsinnung Glatz
Leiter des Kursus: Herr Direkt. Heinrich Menzel, Inh. d. Ostdeutschen Zuschneide-Schule, Breslau, Gartenstraße 46
Beginn des Kursus am 17. August 1925
An dem Kursus können alle Schneidermeister (rin) und Gehilfen (fin) der Grafschaft Glatz teilnehmen
Auskunft u. Meldungen nimmt entgegen:
Paul Gröger, Obermeister, Glatz
Schwedeldorferstraße 12

Bekanntmachungen

Minister für Handel und Gewerbe

Sonderabdruck aus dem Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Gemäß § 128 Abs. 2 GO. ordne ich folgendes an:

Die Geltungsdauer meiner Anordnung vom 26. Mai 1924, betreffend Lehrlingshaltung im Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Gewerbe Tgb. Nr. 6570 (HMBl. S. 177), wird bis zum 30. September 1926 verlängert.

IV. 8720.

Berlin, den 16. Juni 1925. gez.: Dr. Schreiber.

Innungsausschuß zu Breslau

1. Die Pflasterung des Groß-Mochberner Weges ist ausgeschrieben. Bedingungen im Büro VII, Blücherplatz 16 II, Zimmer 126a. Termin: 28. Juli 10½ Uhr.
2. Die Pflasterung der Hardenbergstraße ist ausgeschrieben. Bedingungen im Büro VII, Blücherplatz 16 II, Zimmer 126a. Termin: 28. Juli 10½ Uhr.
3. Die Pflasterung der Hirtenstraße ist ausgeschrieben. Bedingungen im Büro VII, Blücherplatz 16 II, Zimmer Nr. 126a. Termin: 29. Juli 9½ Uhr.
4. Die Umpflasterung der Matthiasstraße ist ausgeschrieben. Bedingungen im Büro VII, Blücherplatz 16 II, Zimmer 126a. Termin: 28. Juli 9½ Uhr.
5. Das Meisterbuch der Stadt Breslau ist erschienen. Es wird abgegeben zum Preise von 5,50 ℳ an Innungsmitglieder im Innungsausschuß, Elisabethstraße 2, im Breslauer Bankverein, Blumenstraße 8, im Verlage, Teichstraße 9.

Innungen und Vereine erhalten bei Aufgabe von Sammelbestellungen Rabatt.

Vorbesteller wollen sich das Meisterbuch gegen Vorlage des Bestellscheines nur im Verlage, Teichstraße 9, abholen.

Breslau, den 14. Juli 1925.

Innungsausschuß zu Breslau.

Jos. Unterberger, Vorsitzender. W. Baranek, Syndikus.

Handwerkskammer Breslau

Im Monat Juni 1925 haben die Meisterprüfung bestanden und somit die Berechtigung zur Führung des Titels „Meister" in Verbindung mit ihrem Handwerk, sowie die Befugnis Lehrlinge anzuleiten erworben:

1. Schmiede-Inh. Gustav Adler, Riebnig, Kr. Brieg.
2. Friseurgeschäfts-Inhaber Friedrich Bittner, Glatz.
3. Techniker (Maurer) Paul Binick, Wallendorf, Kreis Namslau.
4. Böttcherei-Inhaber Karl Brauner, Mittelwalde, Kr. Habelschwerdt.
5. Böttcherei-Inhaber Paul Brauner, Obernigk, Kreis Trebnitz.
6. Klempnergeselle Herbert Böhm, Brockau, Kr. Breslau
7. Kürschnerei-Inhaber Johann Beier, Breslau.
8. Techniker (Maurer) Paul Biniok, Wallendorf, Kr. Trebnitz.
9. Fleischergeselle Fritz Bönecke, Breslau.
10. Installateurgeselle (Gas und Wasser) Reinhold Beer, Langenbielau, Kr. Reichenbach.
11. Klempnergeselle Paul Bieler, Breslau.
12. Kürschnerei-Inhaber Hermann Baum, Breslau.
13. Schuhmacherei-Inhaber Hermann Binias, Hermsdorf, Kr. Brieg.
14. Schmiede-Inhaber Karl Baudis, Pampitz, Kreis Brieg.

*15. Schmiedegeselle Walter Brodka, Gr. Tschansch, Kr. Breslau.

16. Installateurgeselle (Gas u. Wasser) Franz Czech, Brieg.

*17. Sattlergeselle Paul Cichos, Namslau.

18. Böttchergeselle Erich Damasta, Nesselgrund, Kreis Waldenburg.
19. Autoschlossergeselle Gustav Döring, Breslau.
20. Friseurgeschäfts-Inhaber Josef Exner, Glatz.
21. Schmiedegeselle Max Eschrich, Krelkau, Kreis Münsterberg.
22. Klempnergeselle Ludwig Ey, Münsterberg.
23. Böttcherei-Inhaber Josef Förster, Seitenberg, Kr. Habelschwerdt.
24. Bautechniker (Maurer) Georg Feige, Breslau.
25. Tischlergeselle Georg Franke, Glatz.
26. Schmiedegeselle Max Frömmer, Körnitz, Kr. Militsch.
27. Schmiedegeselle Wilhelm Gräber, Brieg.
28. Maschinenschlossergeselle Mathias Gebhardt, Dtsch. Lissa, Kr. Neumarkt.
29. Tischlerei-Inhaber Richard Gröger, Stolz, Kreis Frankenstein.
30. Bäckerei-Inhaber Herbert Gorille, Stannowitz, Kr. Ohlau.
31. Bäckerei-Inhaber Alfons Gorille, Ohlau.
32. Autoschlossergeselle Josef Ginschel, Münsterberg.

*33. Fleischergeselle Georg Geilich, Breslau.

34. Schmiedegeselle Friedrich Gohla, Breslau.
35. Bauführer (Maurer) Fritz Hoke, Dtsch. Hammer, Kr. Trebnitz.
36. Schmiedegeselle Gustav Härtel, Sayne, Kr. Militsch.
37. Maschinenbaumstr. (Starkstr. Inst.) August Hering, Trebnitz.

*38. Fleischergeselle Alfred Hartmann, Bergkehle, Kreis Trebnitz.

39. Maler Karl Iwanowski, Breslau.
40. Damenschneidergeh. Marta Jänsch, Breslau.
41. Friseurgesch.-Inhaber Peter Jendraszak, Breslau.
42. Tischlerei-Inhaber Heinrich Keil, Reußendorf, Kr. Waldenburg.
43. Kempnerei-Inhaber Paul Krause, Langenbielau, Kr. Reichenbach.

Sommerfest der Breslauer Handwerke am 10. August im Zoo.

Die Eintrittskarten für das Sommerfest sind bei den Herren Obermeistern bezw. in den Innungsbüros sowie bei dem Innungsausschuß, Elisabethstraße 2, zu haben und zwar zum Preise von 1 Mark einschl. Steuer für Erwachsene und von 50 Pfg. für Kinder.

Wir bitten die Innungsmitglieder um Stiftung von Gewinnen für die Tombola. Sammelstelle: Innungsausschuß, Elisabethstraße 2. Auf Wunsch werden die gestifteten Gegenstände abgeholt. (Tel.: Ohle 2379.)

Da das Sommerfest unbedingt auch nach außen hin einen des Breslauer Handwerks und Gewerbes würdigen Eindruck machen muß, muß jedes einzelne Innungsmitglied das Fest nicht nur selbst besuchen, sondern auch dafür in der Kollegenschaft eifrig werben.

Breslau, den 9. Juli 1925.

Innungsausschuß zu Breslau.

Jos. Unterberger, Vorsitzender. W. Baranek, Syndikus.

44. Fleischergeselle Oskar Kubon, Breslau.
45. Klempnergeselle Rudolf Koch, Breslau.
46. Schuhmacherei-Inhaber Josef Kastner, Lewin, Kr. Glatz.
47. Schuhmacherei-Inhaber Karl Knappe, Mangschütz, Kr. Brieg.
48. Uhrmacher Fritz Ludwig, Breslau.
49. Tischlerei-Inhaber Karl Laschtowitz, Glatz.
50. Schmiede-Inhaber Max Löchel, Labschütz, Kreis Militsch.
51. Drehergeselle Georg Ludwig, Breslau.

*52. Elektro-Installateur (Starkstrom) Georg Lotsch, Königszelt, Kr. Schweidnitz.

*53. Elektromonteur (Starkstrom) Paul Ludwig Reinerz, Kr. Glatz.

54. Schirmmachergeselle Max Langer, Breslau.
55. Bäckerei-Inhaber Max Lachmuth, Neudeck, Kreis Glatz.
56. Werkmeister (Maschinenschlosser) Karl Langkabel, Breslau.
57. Schmiedegeselle Heinrich Loch, Breslau.
58. Schlosserei-Inhaber Paul Müller, Bad Salzbrunn, Kr. Waldenburg.
59. Schmiede-Inhaber Fritz Mai, Tepliwoda, Kreis Münsterberg.
60. Fleischergeselle Wilhelm Michaelis., Breslau.
61. Fleischergeselle Herbert Michaelis, Breslau.
62. Klempnergeselle Georg Meusel, Breslau.
63. Elektromonteur (Starkstrom) Hans Maasch, Gäbersdorf, Kr. Striegau.
64. Schmiedegeselle Friedrich Münch, Frankenthal, Kr. Neumarkt.
65. Bäckergeselle Karl Neumann, Glatz.
66. Sattlerei-Inhaber Hermann Niklaus, Dankwitz, Kr. Nimptsch.
67. Chemigraph Fritz Przipalenski, Breslau.
68. Drehergeselle Kurt Preußner, Breslau.
69. Elektromonteur (Starkstrom) Rudolf Pohl, Lossen, Kr. Brieg.
70. Tischlergeselle Walter Praus, Breslau.
71. Bäckergeselle Alfred Pfeiffer, Glatz.
72. Schmiedegeselle Karl Poser, Ober-Langenbielau, Kr. Reichenbach.
73. Installateurgeselle (Gas u. Wasser) Albert Peters, Oels.

*74. Schmiedegeselle Gustav Posner, Halbendorf, Kreis Striegau.

75. Sattlergeselle Georg Pursche, Laskowitz, Kr. Ohlau.
76. Malergehilfe Felix Quitt, Oels.

*77. Tischlergeselle Franz Reisner, Glatz.

78. Tischlerei-Werkführer Albert Rother, Gr. Tschansch, Kr. Breslau.
79. Schmiedegeselle Georg Rohleder, Ob.-Langenbielau, Kr. Reichenbach.

*80. Fleischerei-Inhaber Paul Radeck, Breslau.

81. Mechanikergehilfe Alfred Rausch, Breslau.
82. Klempnergeselle Georg Rex, Breslau.
83. Dominialschmied Jos. Rademacher, Mangschütz, Kr. Brieg.
84. Architekt (Maurer) Friedrich Sedlaczek, Striegau.
85. Schmiedegeselle Paul Simon, Breslau.
86. Schmiedegeselle Bruno Seifert, Falkenhain, Kreis Neumarkt.
87. Friseurgehilfe Erich Schlichting, Glatz.
88. Uhrmacher Alfred Schmidt, Schlegel, Kr. Neurode.
89. Bäckerei-Inhaber Arthur Schmidt, Brieg.
90. Maschinenschlosserges. Robert Schirrmann, Breslau.
91. Schmiedegeselle Richard Schleierbach, Langenbielau, Kr. Reichenbach.
92. Installateur (Gas und Wasser) Josef Schmidt, Breslau.
93. Glasergeselle Hermann, Schimeck, Breslau.
94. Klempner Herbert Scholz, Strehlen.
95. Schmiedegeselle Ernst Schäfer, Lampersdorf, Kreis Neumarkt.
96. Friseurgesch.-Inhaber Josef Steiner, Glatz.
97. Bäckergeselle Richard Strauch, Glatz.

*98. Bäckergeselle Gottfried Staude, Glatz.

*99. Bäckergeselle Josef Stephan, Glatz.

100. Schuhmacherei-Inh. Karl Stock, Raschwitz, Kreis Brieg.
101. Schmiedegeselle Georg Thorenz, Juliusburg, Kreis Oels.
102. Schuhmacherei-Inhaber Josef Teuber, Glatz.
103. Bäckerei-Inhaber Hugo Überschär, Schönau, Kreis Brieg.
104. Elektriker (Starkstr. Installateur) Johann Volkmer, Ober-Waldenburg, Kr. Waldenburg.
105. Schuhmachergeselle Josef Vogel, Seitenberg, Kreis Habelschwerdt.
106. Schuhmacherei-Inhaber Richard Volkmer, Landeck, Kr. Habelschwerdt.
107. Böttcherei-Inhaber Franz Weiser, Schreibendorf, Kr. Habelschwerdt.
108. Tischlerei-Inhaber Josef Welzel, Dürrkunzendorf, Kr. Neurode.
109. Schlossergeselle Richard Wodarz, Breslau.
110. Schlossergeselle Konrad Winkler, Breslau.

*111. Bäckergeselle Fritz Wielsch, Goschütz, Kr. Groß-Waldenburg.

112. Schlossergeselle Otto Wöttke, Breslau.
113. Schmiedegeselle Franz Wolf, Dittersbach, Kreis Waldenburg.

*114. Fleischergeselle Albert Wiesner, Breslau.

115. Schmiedegeselle Richard Otto, Obsendorf, Kreis Neumarkt.

Die mit einem * bezeichneten Personen erhalten erst, nachdem sie 24 Jahre alt sind, obige Rechte.

Die Handwerkskammer.

(gez.) A. Brettschneider. Präsident. (gez.) Dr. Paeschke. Syndikus.

Graveur- und Ziseleur-Innung Breslau

Auf Ihr Schreiben vom 21. d. Mts. erwidere ich, die Konferenz der Tarifkommission betreffend, daß die hiesige Graveur- und Ciseleur-Innung einem Reichstarif untersteht. Mitglied dieser Reichstarifkommission als Vertreter für Breslau und Schlesien ist der Unterzeichnete, den wir zu der bevorstehenden Konferenz einzuladen bitten. Vom 8. August bis 26. August ist der Unterzeichnete auf einige Wochen von Breslau abwesend und bittet daher in dieser Zeit seinen Stellvertreter Herrn Ferdinand Exner, Schmiedebrücke 56, falls in dieser Zeit eine Konferenz stattfinden sollte, einzuladen.

Otto Bruschke, Obermeister.

Stellmacher-, Karosserie- und Wagenbauer-Zwangsinnung zu Breslau

Donnerstag, den 30. Juli 1925, Familien-Ausflug nach Dt.-Lissa. „Im Deutschen Hause." Abfahrt nachm. 2,16 vom Hauptbahnhof, oder 2,49 vom Freiburger Bahnhof. Für event. Nachzügler 3,40 Freiburger. Es wird erwartet, daß nach Möglichkeit die Kollegen mit Frau und Kindern teilnehmen.

Der Vorstand.

Maler- u. Lackierer-Innung Breslau

Betr.: Erhöhung des Gehilfenlohns.

Der staatliche Schlichter hat unterm 21. Juli cr. nach 2tägigem Streik der Gehilfen den Schiedsspruch des Landestarifamts vom 9. Juli cr., welcher eine 7%ige Erhöhung vorsah, als verbindlich erklärt.

Demnach betragen vom 18. Juli cr. ab bis zum 28. Februar 1926 in Breslau die Löhne für Malergehilfen 96 ₰ und für Anstreicher 87 ₰ pro Stunde.

J. A.: Rodetzka, Innungssekretär.

Zum Rundschreiben v. 21. Juli cr. betr. Tarif-Kommission.

Unsere Lohnkommission setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

I. Vorsitzender: Malermeister Josef Rigall, Breslau, Nachodstr. 10, Telefon Ohle 4038.

II. Beisitzer: 1. Malermeister A. Jakob, Breslau, Matthiasstr. 24, Telefon Ohle 1776.
2. Malermeister Karl Thiel, Breslau, Augustastr. 133, Telefon Ohle 499.
3. Malermeister Albert Wrana, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 30, Telefon Ring 8725.
4. Lackierermeister W. Ullrich, Breslau, Holteistr. 42, Telefon Ohle 8252.

J. A.: Rodetzka, Innungssekretär.

Tischler-Innung (Zwangs-Innung) zu Breslau

Unseren Kollegen zur Nachricht, daß die Spitzenlöhne in Breslau nach wie vor 76 Pfg. betragen. Jedoch hat der Holzarbeiterverband bereits neue Forderungen eingereicht, dieselben sind aber nicht verhandlungswürdig. Wir werden bemüht sein, gemeinsam mit der Freien Vereinigung eine Einigung mit dem Holzarbeiterverband zu erzielen.

Wir bitten die rückständigen Beiträge sowie die Sterbeumlage umgehend im Innungsbüro einzuzahlen.

Montag, den 27. Juli, findet die Zusammenkunft zur Gründung eines Gesangvereines im Saale des Innungsausschusses, Elisabethstr. 2, II, abends 7 Uhr statt. Wir bitten alle sangeslustigen Kollegen an der Versammlung teilzunehmen.

Der Vorstand, E. Mühlbach, Obermeister.

Glaser-Zwangs-Innung Breslau

Die Mitglieder, welche mit den Beiträgen für das Johanni-Quartal noch im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben bis Dienstag, den 28. d. Mts. an den Kassenführer Ph. Rauer abzuführen, andernfalls werden dieselben durch Kollegen F. Pohl gegen Zahlung einer Mahngebühr von 50 Pfg. eingezogen.

A. Kleinke, Obermeister.

Ago-Gruppe Breslau

Mitgliederversammlung Dienstag, den 28. Juli, abends 8 Uhr in Zimpels Restauration, Kl. Groschengasse 10/11.

Wilhelm Quarg, Schriftführer.

Vereinigung Breslauer Glasermeister E. V.

Geschäftsstelle Rosenthalerstraße 39, Telefon Ohle 285.

Die **ordentliche Mitgliederversammlung** findet Montag, den 27. Juli 1925, nachm. 4 Uhr im Vinzenzhaus, Kleiner Saal, statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Syndikus Baranek über „Tarifpolitik im Handwerk".
2. Forderungen der Baugewerkschaft (Fachgruppe der Glaser)
   a) bezüglich des neu abzuschließenden Tarifes,
   b) bezüglich Lohnerhöhung ab 1. 8. 25.
3. Bekanntgabe, Beratung und Genehmigung der Revid. Richtlinien für Reparatur-Arbeiten.
4. Verschiedenes.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Kollegen ist in Anbetracht der wichtigen Verhandlungsmaterie erwünscht.

Beschlüsse sind für alle Mitglieder bindend. Die lt. Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses festgesetzten Löhne für Glasergesellen betragen bis 31. Juli d. Js. a) im 1. Gesellenjahr 65 Pfg., b) bis zu 21 Jahren 70 Pfg., c) über 21 Jahre 85 Pfg. pro Arbeitsstunde.

Der Vorstand i. A.: Alfred Kleinke, Vorsitzender.

Schuhmacher-Zwangsinnung zu Breslau

Bezirks-Gruppe West.

Die Bezirksgruppe West veranstaltet am Sonntag, den 9. August einen allgemeinen Familien-Ausflug nach Pilsnitz (Schirmes Lokal) verbunden mit Preiskegeln für Herren auf gut gepflegter Bundes-Kegelbahn und Überraschungen für Frauen und Kinder. Treffpunkt „Letzter Heller", mittags 12½ Uhr. Abmarsch 1 Uhr durch den Coseler Park. Zu diesem Ausflug sind alle Mitglieder der Bezirksgruppe West sowie auch alle diejenigen Kollegen aus den anderen Bezirksgruppen, die gern kegeln, freundlichst eingeladen. Von 2 Uhr nachmittags steht uns das Lokal zur Verfügung. Dadurch ist die Bezirksgruppe West in der angenehmen Lage, diesen Ausflug bei jeder Witterung stattfinden zu lassen. Für diejenigen älteren Kollegen, die den Weg nach Pilsnitz nicht zu Fuß zurücklegen wollen, stehen Omnibusse am Letzten Heller zur Verfügung, Fahrpreis für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 15 Pfg. An alle Frauen derjenigen Kollegen, die sich am Kegeln oder Preisskat beteiligen, wird Kaffee und Kuchen gegeben. Für gute Unterhaltung unter Mitwirkung der Gesangsabteilung des Schuhmacher-Gewerbevereins Hans Sachs und durch Veranstaltung von Gesellschaftsspielen für Frauen und Kinder wird gesorgt. Bei reger Beteiligung von Kollegen, die gern Skat spielen, wird ein Preisskat veranstaltet. Soweit die Anmeldungen zu diesem Ausflug noch nicht in den Listen unserer Vertrauensleute erfolgt sind, können dieselben auch per Postkarte an die Vorstandsmitglieder Kollegen Wolf, Leuthenstraße 19 oder Kollegen Heim, Berlinerstraße 55 erfolgen. Zum Schluß weisen wir noch auf das schön gelegene Lokal des Herrn Schirm mit dem dicht am Gesellschaftsgarten gelegenen Freibad im bekannten „Lohewasser" hin.

Der Vorstand i. A.: Wolf.

Steinsetzer-Zwangsinnung Breslau

Am Sonntag, den 26. Juli 1925, nachm. 12 Uhr findet im „Casino" (Neue Gasse 22) die **ordentliche Innungsversammlung** statt.

Tagesordnung: 1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obermeister. 2. Aufnahme von Lehrlingen. 3. Freisprechung von Junggesellen. 4. Vorlesung des Protokolls der letzten Versammlung. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Vortrag des Herrn Syndikus Baranek über „Tarifpolitik" und „Lehrlingswesen". 7. Aussprache über Lehrlingshaltung und Lehrlingshöchstzahl. 8. Antrag der Arbeitnehmer, betr. Wieder-Einrichtung des Gesellen-Ausschusses. 9. Fragen der Lohnpolitik im Steinsetzgewerbe. 10. Einziehung der Beiträge: a) für die Innung 5,00 Mark, b) für die Sterbekasse je Person 5,00 Mark, c) für den Arbeitgeberverband 4,50 Mark, d) Umlage für den Innungsausschuß (betr. Neubau des Erholungsheims Neu-Falkenhain) 5,00 Mark. 11. Handwerkerfest am 10. August 1925. 12. Verschiedenes.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen sämtlicher Innungsmitglieder. Bei unentschuldigtem oder nicht hinreichend entschuldigtem Fernbleiben ist laut Beschluß der Innungsversammlung eine Strafe von 50,— Mark für Breslauer und 25,— Mark für auswärtige Mitglieder zu zahlen.

Der Vorstand i. A.: Wilhelm Scholz, Obermeister.

In Erledigung der gefl. Zuschrift vom 21. 7. 25 bitten wir zu der Konferenz der Tarifkommission folgende Herren unserer Innung einzuladen:

1. Herrn Steinsetz-Obermeister Wilhelm Scholz, Dürrgoystr. 23,
2. Herrn Steinsetz-Meister Franz Milenz, Carlowitz, Corso-Allee 12/24,
3. Herrn Steinsetz-Meister J. Cardonus jun., Fichtestraße 26.

Wilh. Scholz, Obermeister.

Verband schlesischer Schlosser-Innungen

Einladung zum 4. Verbandstag

des Verbandes Schlesischer Schlosser-Innungen am Sonntag, den 2. und Montag, den 3. August 1925 in Glogau.

Alle Meister, Innungen und Bezirksverbände werden herzlich dazu eingeladen. Festbüro im Schützenhause, 3 Minuten vom Bahnhof.

Sonntag, den 2. August, vormittag: Besuch der Ausstellung im Schützenhause; nachmittag: Großer Festzug anläßlich der Glogauer Reklame- und Werbewoche; abends Begrüßung und Zusammensein im Schützenhause, Garten-Konzert.

Montag, den 3. August, vormittag 10 Uhr: Vorstandssitzung im Hotel Deutsches Haus, Jagdzimmer; vormittag 11 Uhr: „Eröffnung des Verbandstages" im Deutschen Hause, Marmorsaal.

Tagesordnung: 1. Begrüßung und Eröffnung des Verbandstages. 2. Geschäftsbericht. 3. Revisionsbericht — Entlastung des Vorstandes. 4. Allgemeine Handwerkerfragen, Ref. Herr Stadtrat a. D. Franz. 5. Organisation — Reichsverband — Landesverband und Bezirke, Ref. Herr Syndikus Möller vom Reichsverband Leipzig. 6. Die deutschen Industrienormen. Ihre Nachteile und Vorteile und deren Behandlung auf dem 38. Reichsverbandstage in Dresden, Ref. Herr Obermeister O. Keese, Warmbrunn. 7. Steuerreform des Handwerks, Ref. Syndikus Dr. Dörlich, Breslau. 8. Verbandsabzeichen. 9. Berufsgenossenschaftsfragen, Ref. Obermeister Salkowski. 10. Der Stadt- und Landmeister im Anschluß an den Antrag Niedersachsens auf dem 38. Reichsverbandstag in Dresden, Ref. Herr Obermeister O. Keese, Warmbrunn. 11. Anträge der Bezirke. 12. Feststellung des Jahresbeitrages. 13. Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag.

Nach Schluß der Beratungen gemütliches Beisammensein bei Konzert im Schützenhausgarten oder Oderterrasse.

Wir bitten die Herren Obermeister, Bezirksobmänner und alle Kollegen, vollzählig in Glogau zu erscheinen.

Anträge der Innungen und Bezirke sind schleunigst einzusenden.

Verband Schlesischer Schlosser-Innungen
M. Salkowski, Obermeister.
Schlosser-Innung Glogau
A. Zanke, Obermeister.

Herrenschneider-Zwangs-Innung zu Breslau

Am 20. Juli 1925 fand im großen Saale des Vinzenzhauses die Johanniquartalsversammlung statt, in welcher ca. 170 Lehrlinge aufgenommen wurden. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, erstattete Herr Obermeister Schlums einen längeren Bericht über die Vorarbeiten der Sterbekasse und verlas gleichzeitig die Satzungen, welche einstimmig von der Versammlung genehmigt wurden. Unter dem Punkt Verschiedenes fand eine Ehrung derjenigen Mitglieder statt, welche 25 Jahre der Innung angehören, oder 25 Jahre Meister sind. Herr Obermeister Schlums wies darauf hin, daß Anfang September ein Fortbildungskursus für Innungsmeister stattfinden wird, und bat um recht rege Beteiligung. Herr Schneider gab einen ausführlichen Bericht über den Schneidertag in Köln. Nach verschiedenen geführten Aussprachen wurde die Versammlung um ½9 Uhr geschlossen.

Wir machen hiermit bekannt, daß am 1. Januar 1926 eine Sterbekasse ins Leben gerufen wird. Sämtliche Mitglieder, welche bis Ende Dezember ihren Beitritt erklärt haben, werden gegen Zahlung eines einheitlichen Eintrittsgeldes von 5,— Mark aufgenommen. Wir bitten die Meldung schon jetzt im Innungsbüro in der Zeit von 8—12 Uhr zu tätigen.

Weiter geben wir bekannt, daß die Versammlung beschlossen hat, einen Fortbildungskursus unter Leitung des Fachlehrers Herrn Heinrich Menzel zu veranstalten. Die Kosten für diesen Kursus sind unter Einrechnung sämtlicher notwendigen Materialien auf 25 Mark pro Teilnehmer festgesetzt und in Aussicht genommen, den Kursus Anfang September beginnen zu lassen. Meldungen hierzu erbitten wir nebst einer Anzahlung von 10,— Mark an das Innungsbüro oder den unterzeichneten Obermeister.

gez. Max Schlums, Obermeister.

Einkaufs- und Werkgenossenschaft Breslauer Töpfermeister

Bilanz am 31. Dezember 1924

	Aktiva	Passiva
Kassa- und Postscheck-Konto	1 198,24	
Waren-Konto	12 880,45	
Konto-Korrent-Konto	8 179,94	4 170,38
Effekten-Konto	239,74	
Anteile-Konto	100,—	
Grundstück-Konto	50 000,—	
Maschinen-Konto	700,—	
Inventar-Konto	380,—	
Hypotheken-Konto		45 900,—
Geschäftsguthaben-Konto		9 496,28
Reservefonds-Konto		6 669,95
Bank-Konto		19,—
Gewinn- und Verlust-Konto		7 422,76
	73 678,37	73 678,37

Mitgliederbestand Anfang 1924: 50
Zugang — , Abgang 7 —
Mitgliederbestand Ende 1924 43
mit 51 Geschäftsanteilen.
Haftsumme je 500 Mark.

Der Vorstand
Jos. Unterberger Julius Peter Gustav Dittrich

Materialangebote.

Zu günstigen Tagespreisen bieten wir an:

Möbelleder Ia antik, Preß- und Wildnarben, Spaltseiten
Leder für abgepaßte Stuhlsitze, Wagenausschlagtuch
Nägel und Eisendrähte aller Art
Knochenleim AGS transparent Scheidemandel
Knochenperlenleim AGS Perl, Lederleim prima Qualität
Elhardt's Kaltleim, Furnierleim
Schubknöpfe mit und ohne Rosetten, Zier- und Wellenleisten
Möbelschlösser (Nutbart und Brama) in allen Größen
Glas- und Flintpapier, Schmirgelpapier und Schmirgelleinen
Schreinerbleistifte
Gruschwitz Sattlergarn und Wachsmaschinenzwirn
Polstergurte 71 mm breit, Gurtstifte, Kammzwecken, Sprungfedern
Polsternessel, Juteleinen, Klötzelleinen
Rohnessel in verschiedenen Qualitäten
Matratzendrell 1,20 m breit, Rouleaustoff grau-weiß gestreift
Kordel 2 und 3 fach, Schnürfaden
Gruschwitz Buchbinderzwirne
Markennähgarne aller Art
Wattierleinen, Wollroßhaar, Serge, Pocketing und Ärmelfutter
Rucksäcke aller Art in einfacher und bester Ausführung
Ia Ledergamaschen schwarz und braun, Wickelgamaschen
Arbeitshosen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir ein größeres Lager in sämtlichen zum Ago-Klebverfahren gehörigen Materialien und Bedarfsartikeln unterhalten. Den Ago-Ortsgruppen des selbständigen Schuhmacherhandwerks bietet sich dadurch Gelegenheit zu billigstem Einkauf und schnellster Lieferungsmöglichkeit.

Des weiteren machen wir bekannt, daß wir, dem dringenden Bedürfnis unserer Kunden Rechnung tragend, von nun an auch Möbelleder im Ausschnitt abgeben.

Schlesische Wirtschafts A.-G. zu Breslau, Blumenstraße 8.
Geschäftszeit: 8—6 Uhr, Sonnabend: 8—2 Uhr.
Telephon: Ring 6775.

In der Zeit v. 1. 7. bis 15. 7. 1925 genehmigte größere Bauausführungen in Breslau.

Grundstück	Baulichkeit	Bauherr	Bauleiter
Malapanestr. 8	Vorderwohnhaus — Neubau —	Siedlungs-Gesellschaft Breslau A.-G. Schuhbrücke Nr. 74a	Architekt Hans Thomas Herdain-Straße 53
desgl.	desgl.	desgl.	desgl.
Frankfurter Straße 138	desgl.	desgl.	desgl.
Frankfurter Straße 132	desgl.	desgl.	desgl.
Kleine Groschengasse 21/22	Ausbau eines Lagergebäudes in Werkstatt u. Lagerräume	Städtisches Elektrizitätswerk	Bauherr
Steinstraße, Köhler	Umbau des Erdgeschosses und Aufbau des Tischlereigeb.	Baugeschäft A. Köhler Inh. Gebr. Stark daselbst	Bauherr
Höfchenstr. 63	Neubau eines Garagen- und eines Bürogebäudes	Hans Jokl Viktoriastr. 70	Reg.-Baumstr. a. D. Artur Beck Kronprinzenstraße 64
Malapanestraße 14	Neubau eines Vorderwohnhauses	Siedlungs-Gesellschaft Breslau A.-G. Schuhbrücke Nr. 74a	Architekt Hans Thomas Herdain-Straße 53
Malapanestr. 3	desgl.	desgl.	desgl.
Klosterstr. 7	Kellerdecke tiefer legen, Maueröffnung. durchbrechen u. Träger verleg.	Max Schubert daselbst	Baugeschäft Friedrich Dickert, Weinstr. 32
Scheibenweg 5	Neubau eines Schalthauses	Städtisches Elektrizitätswerk	A. E. G. Bautechnisches Büro

Verdingungen

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten beim Umdecken von Dachflächen des Schlosses zu Breslau sollen öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen usw. liegen im Hochbauamt 2, Blücherplatz 16, III., Zimmer Nr. 164 vom 27. d. Mts. ab zur Einsicht aus und können gegen Erstattung von 1,10 Mark von hier bezogen werden.

Versiegelte mit dem Namen des Unternehmers und vorschriftsmäßiger Aufschrift versehene Angebote sind bis Mittwoch, den 5. August 1925, vormittags 11 Uhr ebenda abzugeben, woselbst auch die Eröffnung der Angebote zur angegebenen Stunde in Gegenwart etwa erscheinender Bieter erfolgt.

Breslau, 21. Juli 1925. Die Stadtbaudeputation.

Die Pflasterung des Groß-Mochberner Weges zwischen Lohebrücke und Stadtgrenze soll nach den im Büro VII, Blücherplatz 16, II — Zimmer 126a — ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind dem Bauamte T, Blücherplatz 16, III, Zimmer 148, einzureichen bis Dienstag, den 28. Juli 1925, vormittags 10½ Uhr. — T. 2181/25.

Breslau, 9. Juli 1925. Die Stadtbaudeputation.

Die Pflasterung der Hardenberg-Straße längs des Müllhügels soll nach den im Büro VII, Blücher-

platz 16, II, Zimmer 126a, ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind dem Bauamte T, Blücherplatz Nr. 16, III, Zimmer 148, einzureichen bis Dienstag, den 28. Juli 1925, vormittags 10½ Uhr. — T. 2180/25.

Breslau, 9. Juli 1925. Die Stadtbaudeputation.

Die Pflasterarbeiten in der Hirten-Straße zwischen Kaiser-Straße und dem Vorplatz der Lutherkirche sollen nach den im Büro VII, Blücherplatz 16, II, Zimmer 126a, ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind dem Bauamte T, Blücherplatz 16, III, Zimmer 148, einzureichen bis Mittwoch, den 29. Juli 1925, vormittags 9½ Uhr. — T. 638/25.

Breslau, 11. Juli 1925. Die Stadtbaudeputation.

Die Umpflasterung der Matthias-Straße zwischen Nr. 209 und der Brücke über den Schiffahrtskanal soll nach den im Büro VII, Blücherplatz 16, II, Zimmer Nr. 126 a, ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind dem Bauamte T, Blücherplatz 16, III, Zimmer 148, einzureichen bis Dienstag, den 28. Juli 1925, vormittags 9½ Uhr. — T. 2203/25.

Breslau, 14. Juli 1925. Die Stadtbaudeputation.

Anmeldung von versicherungspflichtigen Damen-Maßschneidereibetrieben zur gesetzlichen Reichsunfallversicherung

Durch die von dem Rechnungsbeamten der Bekleidungs-Industrie-Berufsgenossenschaft in diesem Jahre in der Provinz Schlesien vorgenommene Lohnlistenrevision ist festgestellt worden, daß eine große Anzahl von versicherungspflichtigen Damen-Maßschneidereibetrieben noch nicht zur gesetzlichen Unfallversicherung herangezogen waren. Insbesondere in der Stadt Breslau war diese Zahl von Versicherungspflichtigen eine verhältnismäßig große (30—40 Betriebe). Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 538 der Reichsversicherungsordnung als Fabriken im Sinne des § 537 Nr. 2 a. a. O. Betriebe gelten, die gewerbsmäßig Gegenstände bearbeiten oder verarbeiten und hierzu mindestens 10 Personen entweder das ganze Jahr bezw. nur während der Saison beschäftigen. Die Berufsgenossenschaft entschädigt sämtliche Betriebsunfälle je nach dem Grade der Erwerbseinbuße, und haben die Unternehmer als Gegenleistung einen jährlichen Beitrag (schwankt zwischen 1 ℳ und 1,50 ℳ bei 1000 ℳ Lohnsumme) zu entrichten. Die Unternehmer gemäß § 28 der Satzungen sind verpflichtet, fortlaufend Lohnlisten zu führen, aus denen die Zahl der während des betreffenden Jahres beschäftigten Personen einschließlich Lehrmädchen, sowie die wirklich verdienten Löhne ersichtlich sind. Insbesondere wird hierbei darauf hingewiesen, daß für die beschäftigten Lehrmädchen der von diesen verdiente Lohn auf den ortsüblichen Tagelohn erwachsener weiblicher Personen über 21 Jahre bei der Nachweisung zugrunde zu legen ist, da auch im Falle eines Betriebsunfalles dieser der Rentenberechnung zugrunde gelegt wird. Der ortsübliche Tagelohn für vorerwähnte Personen beträgt für die Stadt Breslau zurzeit 1,70 ℳ. Mithin ist bei 300 geleisteten Arbeitstagen pro Lehrmädchen der Lohn der Berufsgenossenschaft gegenüber 300 × 1,70 ℳ = 510 ℳ aufzuwerten.

Diejenigen Unternehmer, deren Betriebe hiernach der Versicherung unterliegen, wollen daher ihren gesetzlichen Verpflichtungen bei Vermeidung einer Strafe umgehend nachkommen.

Eine entsprechende Anzahl von Fragebogen ist in dem Innungsbüro, Kupferschmiedestraße 9, I., niedergelegt.

Die Umsatzsteuer der freien Berufe

Trotz allen Gegenbemühungen der Vertreter des Handwerks im Reichswirtschaftsrate ist es den freien Berufen gelungen, sich von der Umsatzsteuer teilweise zu befreien.

Die Verordnung, welche mit Wirkung vom 1. Januar 1925 in Kraft getreten ist, hat folgenden Wortlaut:

„Von der Umsatzsteuer sind befreit Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller, sofern die steuerpflichtigen Umsätze im Kalendervierteljahre den Betrag von 1500 Reichsmark nicht übersteigen."

Diese Verordnung zeugt von einer haarsträubenden Ungerechtigkeit. Denn der Gedanke, die Leistungs- und wirtschaftlich Schwachen von dieser Abgabe zu befreien, ist an sich richtig, nur durfte er nicht für eine besondere privilegierte Klasse der Bevölkerung allein in die Tat umgesetzt werden. Es war vielmehr die verdammte Pflicht und Schuldigkeit der Reichsregierung, diese Vergünstigung allen wirtschaftlich Schwachen angedeihen zu lassen, zu denen Handwerk, Gewerbe und Kleinhandel wohl das größte Kontingent zu stellen haben, aber leider waren alle Bemühungen vergebens, gleiches Recht für Alle zu erzielen.

Es ist uns so dunkel erinnerlich, daß ein Artikel der Verfassung gerade dem gewerblichen Mittelstande Schutz verspricht. Wir haben aber schon so häufig die Erfahrung machen müssen, daß die Reichsbehörden darum sich wenig kümmern. Hier war für das Reichsfinanzministerium Gelegenheit zur Hilfe gegeben, sie ist versäumt worden und nur eine besondere privilegierte Kaste hat für sich Vorteile zu erzielen gewußt.

Schlesische Meisterkurse zu Breslau

Für 1925/26 vorgesehene Kurse:

Buchbinder	vom	31. 8.	bis	26. 9.	1925
Buchdrucker	„	31. 8.	„	26. 9.	1925
Damenschneiderinnen	„	28. 9.	„	24. 10.	1925
„ „	„	1. 2.	„	27. 2.	1926
Elektroinstallateure .	„	19. 10.	„	28. 11.	1925
„ „	„	1. 2.	„	13. 3.	1926
Gas- u. Wasserinstall.	„	1. 2.	„	27. 2.	1926
Herrenschneider . .	„	31. 8.	„	26. 9.	1925
„ „ . .	„	4. 1.	„	30. 1.	1926
Klempner	„	5. 10.	„	31. 10.	1925
Maler	„	23. 11.	„	19. 12.	1925
„	„	4. 1.	„	30. 1.	1926
Schlosser	„	5. 10.	„	31. 10.	1925
Schuhmacher . . .	„	31. 8.	„	26. 9.	1925
Tischler	„	26. 10.	„	21. 11.	1925

Die Anmeldungen müssen spätestens 14 Tage vor Beginn des betreffenden Kurses an die Kursusleitung eingereicht sein. Später eingehende Meldungen können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden. Grundsätze und Lehrpläne der einzelnen Kurse sowie Vordrucke für Anmeldungen werden auf Wunsch zugestellt von der Leitung der Schlesischen Meisterkurse, Breslau 8, Klosterstraße 19

Der Ernst der kommunistischen Gefahr

Der Landesverband des schlesischen Handwerks schreibt uns:

Nachdem die kommunistischen Gewaltakte, die seit der Revolution das deutsche Wirtschaftsleben erschütterten, infolge des kräftiger gewordenen Auftretens der Reichsregierung in letzter Zeit nachgelassen haben, geben sich die staatserhaltenden Kreise der Bevölkerung wieder der Ruhe hin. Wenn etwas zum Gelingen der Revolution vom November 1918 beigetragen hat, so war es der Umstand, daß die machtbesitzenden Fürsten und Regierungen auf die Möglichkeit des Umsturzes nicht eingestellt und vorbereitet waren. Ebenso, wie im November 1918, kann die kommunistische Gefahr die Industriellen und Gewerbetreibenden, die mit derselben nicht mehr rechnen, neuerdings in Eigentum, Gesundheit und Leben überraschend wieder bedrohen.

Die Ausführungen des Abgeordneten Löbe im Reichstag am 3. Juni vorigen Jahres, die Ergebnisse des „Tscheka-Prozesses" und die Enthüllungen, die der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages bei Prüfung der von kommunistischer Seite gestellten Freilassungsanträge der kommunistischen Abgeordneten an Hand umfangreichen Materials machte, zeigen klar und deutlich die Marschroute des Kommunismus in Deutschland. So ergeben sich folgende Hauptpunkte zur Erreichung der proletarischen Diktatur:

1. Bildung proletarischer Hundertschaften zur Durchführung des bewaffneten Umsturzes.
2. Beschaffung von Waffen und Kriegsgerät aller Art, besonders auch durch Bestechung von Soldaten und Polizeibeamten.
3. Organisation eines Nachrichtendienstes zur Vorbereitung des Umsturzes (Verbindungsgruppen).
4. Vorbereitung von Sprengstoffattentaten auf die Reichsbahn an Brücken und wichtigen Verkehrspunkten. Vernichtung von Lokomotiven, indem den Kohlenbeständen hohle, mit Sprengstoff gefüllte Briketts am Vortage des Umsturzes beigemengt werden sollen, um beim Verfeuern die Maschinen in die Luft fliegen zu lassen.
5. Zersetzung von Reichswehr und Polizei durch einen eigens dazu eingerichteten Zersetzungsdienst.
6. Bildung von Terrorgruppen, um im geeigneten Augenblick die Bevölkerung durch Gewalttaten in Furcht zu versetzen und den Widerstand zu lähmen. (Die Gewalttaten werden sich in der Hauptsache wieder gegen die Industriellen richten.)
7. Durchbildung der Mordorganisation der Tscheka zur brutalen Beseitigung prominenter Gegner und der Parteiverräter.

Was der „Gabeljürge" dem Handwerk erzählt

Vaehrtsta Herr Rehdakteehr! Die Handwerkersch in Brassel, die wolln jetze een großes Sommafest im Zoo machen. Das wird wieda eene Sache werden! Ich weeß schonde! Zwee große Kapelln wern Musicke machen, und abends, da wird geschwooft, und mit die Kindersch, da wird der Onkel Drolli rumteepsen, und illumnieren wern se — 'n Garten. das alles is sehr scheen, bloß ieba eens muß ich egalweg 'n Kopp schitteln: Uff 'm Programme schteht geschriebn „Repunzjohns-Tombola". Was eene Tombola is, das weeß ja jeda, aba Repunzjohn, Repunzjohn? Nee, das weeß ich nich, was das heeßen tut. Valleicht tun se Rapunzen-Salate damitte meen. Aba was will dann der Herr John dabei? Ich kenn ooch keen John nich. Ich hab mer schonde nach 'm erkundicht, aba der Innungsausschuß, der wo der Macha vons Fest is, der weeß das selba nich. Na, uff jeden Fall koof ich mer een paar Loose, ich mechte neemlich gerne das Schlafzimma, das Rad und 'n Riesenschinken gewinn. Und 's Preisraten, wo nischte nich kosten tut, das mach ich ooch mitte. Da gewinn ich ganz beschtimmt 'n erschten Preis. Die wern sich wundern! Raten soll man, wie vielle Erbsen in eene Flasche sind. Ich hab mer ganz eenfach een Fund Erbsen gekooft und eene Flasche besorgt und jetze trehniere ich jeden Tag zwee Schtunden lang bis ich schwitzen tuh. Ich kann's schonde ganz gutt und gewinn tu ich ganz beschtimmt. Der erschte Preis paßt ooch grade uff mich am besten. 14 Tage frei'n Uffenthalt im Handwerkaheeme Neufalkenhain, das is ganz famohs. Das Schlafzimma vakopp ich. Ich komm sowieso nich vielle zum Penn'n; die Leite sagen, ich bin der reene Bettschoner. Dann setz ich mer uffs neie Rad, und 'n Rollschinken schteck ich in 'n Ruckfack, wenn mer schwach wird, und dann gondel ich los nach Falkenhain uff 14 Tage. Dorte laß ich mer ff. flegen von die Schpittlersch. Ich wart aba damitte, bis die Ferjen forieba sind. Denn im Heeme sind jetze vierunzwanzich Mitta und Großmitta und bloß fimfunsechzig Kinderle. Zwee tapfre Menner sind ooch dorte zur Erholung. Aba wenn se sich mal erholn wolln, da gehn se zu Zimpel. — Vaehrtsta Herr Reehdakteehr! 's geht doch nischte nich ieba Gescheftstichtichkeet. Wa ham hier in Brassel een heehren Beamten, von dem kann mancha Gescheftsmann noch lern, wie mans macht. Der Direkta von die schtaatliche Baugewerksschule, der machte neilich mal eene Lehrerkonferenz. Und da kam se alle an, die Schtudjenrete, na und da schperrten se aba die Oogen und die Nasenlecher uff. Denn in die Konferenzschtube da war von een Reisenden eene Zigarrnausschtellung uffgebaut, valeichte fuffzich oda sechzich Kisten. Und der Herr Obaschtudjendirekta, der sagte zus Kollegijum: Imma ran, imma ran zum billjen Mann! Sehn se, Herr Reehdakteehr, der Mann gefellt mer, 's geht doch nischte nich ieba een tichtjen Beamten. Aus dem kann noch was wern. Nechstens wird er noch an die, was seine Baugewerksschiela sind, Ziegelschteene vakloppen. Gewerbefreiheet, die ich meene!

Nun leben se mer wohl mit herzliche Grieße

Ihr aler

Gabeljürge.

Von der russischen Regierung diktiert und durch einmonatliche Zahlung von einer Million Goldmark finanziert, durch Scharen von Russen, hauptsächlich solchen, die an deutschen Hochschulen, besonders in den Industriebezirken, zu studieren vorgeben, geleitet und peinlichst überwacht, wächst diese Bewegung im Verborgenen ins Unermeßliche. Bei all' dem muß eine „Vogel-Strauß-Politik" der Industrie nie wieder gutzumachenden Schaden bringen. Auf Polizei und Waffengewalt den fanatisierten Massen gegenüber allein die Hoffnung setzen, wäre verfehlt. Der Kampf mit der Waffe unterdrückt die Revolte, sät aber Haß in die Massen. Der Fanatismus zeigt sich als Folge der Unkenntnis der Verhältnisse. Hier muß die Tätigkeit zur Abwendung der kommunistischen Gefahr einsetzen. Es bedarf unbedingt der weitestgehenden Aufklärung der Massen über die tatsächlich vorhandenen Dinge, um die Arbeiterschaft den verworrenen Gedankengängen der Kommunisten zu entreißen, sie zu vernunftgemäßem Denken über wirtschaftliche Zusammenhänge zu erziehen. Es gilt, der Arbeiterschaft klar zu machen, daß z. B. Lohn von nichts anderem als vom Arbeitsergebnis abhängig sein kann; daß das Kapital nicht nur in den Händen weniger Kapitalisten, sondern vielmehr in denen der gesamten sparenden Bevölkerung (Sparkassen) sich befindet; daß das Kapital, mit dem die Industrie arbeitet, kein „schädliches Kapital" darstellt, vielmehr dem Arbeiter ja erst die Möglichkeit zum eigenen Verdienst bietet und dadurch für ihn segensreich wird; daß, wer mehr konsumieren will, auch mehr produzieren muß (längere Arbeitszeit), daß der schwere Beruf des Unternehmers harte Anforderungen an dessen Arbeitskraft und Intelligenz stellt; daß es keineswegs in der Macht des Arbeitgebers liegt, die Löhne nach eigenem Belieben zu bemessen, sondern daß er dabei wirtschaftlichen Gesetzen gehorchen muß.

Persönliches

Am 21. d. Mts. feierte Herr Schneidermeister Wilhelm Kaluppa, Kupferschmiedestraße 49, mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig konnte er auf eine 25jährige Selbständigkeit in seinem Berufe zurückblicken. Aus kleinem Anfang heraus hat er es verstanden, in Gemeinschaft mit seiner Gattin sich emporzuarbeiten und sich die Achtung seiner Mitbürger zu erwerben.

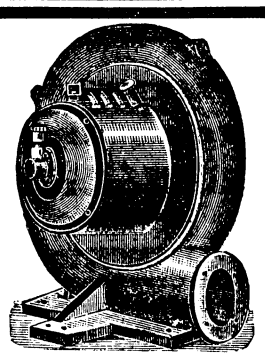
Unsere besten Glückwünsche!

Stuck-, Bildhauer- und Kunststeinarbeiten
führt aus
Julius Völkel / Breslau 13
Fernsprecher Ring 6787

Architekt Max Daum Nachf.
Baugeschäft
Michaelisstraße 64 / Telefon Ring 343
Erd-, Beton-, Maurer- und Zimmererarbeiten
Reparaturen

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Syndikus Dr. Walter Paeschke, Syndikus Walter Baranek und Baurat Schreiber; für den Anzeigenteil: E. Ortmann. Verlag der Verlags-Genossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe". Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich), sämtlich in Breslau.

Fourniere aller Art
Heinrich Pohlenz & Co., Breslau X
Am großen Wehr 2/5 Ecke Salzstraße / Fernruf Ring 1911


Hochleistungs-Schmiedeventilatoren
sowie sämtliche **Maschinen** u. **Werkzeuge** für Schmiede, Schlosser u. Stellmachereien liefert aus **Lagervorrat billigst**
Gebr. Weiss, Breslau II
Eisenhandlung

Sperrplatten
liefert
Siegfried Stein, Breslau X,
Matthiasstr. 151. Fernruf Ring 2808.

Interessenten für Eigenheime
erhalten Aufschluß vom Deutschen Hilfs- und Siedlungsbund e. G. m. b. H. München, Landesleitung Schlesien. Keine Vorauszahlung; lediglich monatliche kleine Beiträge.
Landesleitung Schlesien
Strasser, Bürgermeister i. R. u. Hptm. a. D.
Breslau, den 25. Juli 1925 Ritterplatz 4, I

FURNIERE
Schellack / Mattinen
liefert
Baltic Im- u. Export G. m. b. H.
Breslau 16, Kaiserstr. 65 / Fernsprecher Ohle 6541
Lager:
Breslau—Liegnitz, Nikolaistr. 20, u. Festenberg

Messingverglasungen
eigener Fabrikation
Matthias Pink
Breslau II, Hubenstraße 39

Tüchtiger
Mechaniker
37 Jahre, Meisterprüfung bestanden, sucht Stellung, hier oder auswärts.
Gefl. Offerten an **O. 3 Erich Carl Ortmann,** Fischergasse 8.

Fransen
Schnüren, Borten, Quastenhalter, Schnittsachen etc.
R. Conrad
Posamenten-Fabrik
Breslau 1, Herrenstr. 5

Inserate
haben in Schlesiens Handwerk und Gewerbe besten Erfolg

Baugeschäft G. Tilgner
Ratsmaurermeister
Inhaber: **Gustav Tilgner u. Erich Korn**
Breslau, Palmstraße 39
Fernsprecher Ring 84
übernimmt Ausführung von Neu- und Umbauten, sowie aller ins Fach schlagenden Reparaturen

Lacke, Farben, Firnisse
Schlesische Lack- u. Farben Industrie
Breslau, Tauentzienstr. 55 (Ecke Taschenstr.)

Neuester
Möbel-Katalog
mit Liste — zum Vorlegen für Kundschaft
Zimmer sofort lieferbar
Bekannte Fabrikate
50 Abbildungen
einschließlich Nachnahme 5 Reichs-Mark
Möbelfabrik Hirschmann
Breslau 2

Adressentafel für das Handwerk und Gewerbe

Armaturen
Sämtl. Installationsartikel für Gas, Wasser u. Elektro
Milde,
Handelsgesellschaft m. b. H.
Breslau 3, Freiburgerstr. 7
Fernruf Ring 6666

Brunnenbau
Hermann Loeck
Breslau 8,
Brüderstraße 67
Telefon Ohle 5235

Drechslerarbeiten
Wilhelm Arnold
Drechslermeister
Sandstraße 1

Elektr. Beheizung
Elektr. Heiz- u. Koch-Apparate, Staubsauger, Fön- u. Massage-Apparate, Heizkissen, Leibwärmer etc.
repariert schnellstens
E. Philipp,
Hummerei 18 Tel. Ohle 6856
Auch Reparaturen an Doppelkopfhörern, Lautsprechern u. Radio-Aoparaten

Elektromotoren
Elektromotoren
Vertrieb u. Reparatur-Anstalt, Ankerwickelei u. Kollektorenbau. Großes Lager auch gebr. Motoren und Zubehörteile aller Art
Ernst Lehmann
Breslau X, Matthiasstraße 9
Fernsprecher Ring 7489

Elektrotechnisches Büro
Willy Woide
Elektrotechnisches Büro für Licht- und Kraftanlagen
jetzt
Breslau II
Grünstr. 10 Tel. Ohle 3166

Farben
Sämtliche Maler-Artikel
Bienenkorb-Drogerie
Kupferschmiedestraße 17

Linoleum
Telefon O. 7282
Emil Bucksch
Breslau X
Kohlenstraße 24
Größtes Spezialgeschäft für Linoleum und Triolinarbeiten
Ausgleichen d. Fußböden
Kostenanschläge gratis

Markisen
Reinhold Seiler
Vorwerkstr. 57a
Tel. O. 1055.
Spezialität: Schiebe- u. Vorh.-Gitter, Markisen

Markisen
Scheerengitter D. R. G. M.
Schaukasten, Ladenbau
P. Marganus
Breslau X, Belltafelstr 9/11
Tel. Ohle 7113 u. Ring 9202

Ofenarbeiten
Willi Budich
Ofenbaumeister
Brüderstr. 37 Telef. Ring 9655

Pumpenbau
Hermann Loeck
Breslau 8,
Brüderstraße 67
Telefon Ohle 5235

Pinsel
Sämtliche Maler-Artikel
Bienenkorb-Drogerie
Kupferschmiedestraße 17

Pianofortefabrik
Traugott Berndt
Inh.: Ed. Pohl.
Breslau I, Ring 8, Tel. R. 686
Aelteste und grösste Fabrik Breslaus!

Schlosserei
Gust. Lehnhardt
Breslau 13,
Neudorfstr 72 T. R. 1192
geg. Einbruch „Schutzgitter und Sicherheitsverschlüsse."

Schutzgitter
Sorglos Diebe ste Türverriegelung
Paul Scholz
Augustastr. 108 — Tel. O. 2915
Autogene Metallbearbeitung
Schweissen — Schneiden

Schutzgitter
Spezialität: Schiebegitter und Markisen
P. Marganus
Breslau X, Belltafelstr 9/11
Tel. Ohle 7113 u. Ring 9202

Stempelfabrik
A. Sedlatzek
Breslau I,
Ringbude 75/76.
Telefon Ohle 4746.

Technische Bedarfsartikel
f. Maler u. Tischler.
Oskar Mohr :: Breslau
Drogen- u. Farbengrosshdlg.,
Kupferschmiedestr. 25
Telefon: Ring 433 und 8199
Farben — Lacke — Oele
Leim — Schellack
Lager in Arti-Holzbeizen.

Wagenbau
Karosserien, Autoanhäng. Aufbauten, Kutschwagen
P. Seipolt
Gräbschener Strasse 184
Telefon Ohle 7102

Zahnräder
Arthur Rick & Co.
Gräbschener Str. 98
Telefon Ring 713

Fantasiehutnäherinnen
Modistinnen
auch Werkstätten

auf große Posten handgearbeiteter Hüte eingerichtet, finden sofort dauernde, gutbezahlte Beschäftigung. Gleichfalls werden tüchtige

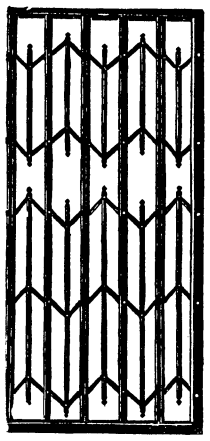
Stepperinnen

mit eigener Säulenstepp-Maschine (möglichst Gamaschenstepper) gesucht
Exakte Arbeit Bedingung

B. Perl jr. Nachflg. A.-G.

Damenhutfabrik

Weiße Ohle 11 und Seminargasse 9



Neuheit! Neuheit!

Besichtigen und Ueberzeugen

Sie sich, daß mein patentamtl. geschütztes

Schiebegitter

an Stabilität, vornehmem Ansehen und vorzüglich. Verschluß den bisherigen Systemen mindestens gleich kommt und im Preise **30 bis 40 % billiger ist.**

Erfinder u. alleiniger Hersteller für Schlesien

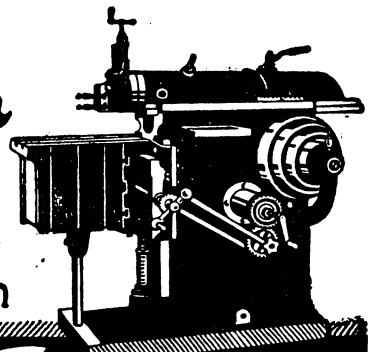
Oskar Hielscher

Schlossermeister
Waldenburg-Altwasser

Außerhalb Schlesien werden Anfertigungsrechte vergeben

Vertreter für Breslau: Schlossermeister **Ernst Fischler, Breslau, Bärenstraße**

Werkzeugmaschinen



Hobel- u. Fräsmaschinen
Drehbänke
Bohrmaschinen

Julius Schreyde Kom. Ges.

BRESLAU 1 • Ohlauerstr. 21-23

W. Kirchhoff, Breslau I

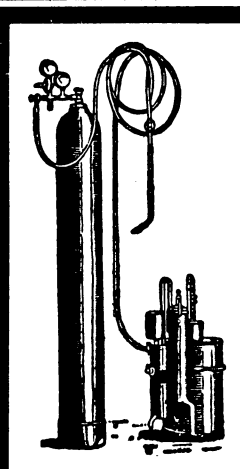
Altbüßerohle 11 u. Hummerei 51

1850 75 1925

Spezialhaus für Schneiderei-Artikel

empfiehlt sämtl. Futterstoffe, Leinewand und Kurzwaren / Größte Farben-Auswahl in Näh- und Knopflochseiden / Echte Knöpfe in Steinnuß, Büffelhorn und Leder Nähgarne u. Zwirne / Bügelöfen u. -eisen, sowie sämtl. Bügel- u. Zuschneidegeräte

Billigste Bezugsquelle für Schneider und Schneiderinnen



BEAGID

Schweiß-, Schneid- u. Löt-Apparate

haben sich in mehr als 20jähr. Gebrauche als

betriebssicher
gefahrlos
handlich u. billig

in Groß- und Kleinbetrieben erwiesen!

Überall anwendbar! Behördlich genehmigt!

Dr. Alexander Wacker

Ges. für elektrochemische Industrie G. m. b. H.

Breslau II Bohrauer Straße 5
Fernsprecher Nr. 50 481

Ernst Ortmann

Fernruf Ohle 1332 **Breslau VI** Schulzenwiese 12

Installations-Büro

Gas-, Wasser- und Kanalisations-Anlagen.

Der Deutsche Hilfs- u. Siedlungsbund e. G. m. b. H. München, Landesleitung Schlesien, sucht in allen Städten u. Landgemeinden

VERTRETER

Anträge sind schriftl. umgeh. einzureichen. Vertreter mit eigenem Büro bevorzugt.

Landesleitung Schlesien
Strasser, Bürgermeister i. R. u. Hptm. a. D.
Breslau, den 25. Juli 1925 Ritterplatz 4, I

Tischlereibedarfsartikel

Großes Lager aller Drechslerwaren
Perlstäbe, Wellenleisten, Schnitzleisten
Kehlleisten u. Möbelauflagen

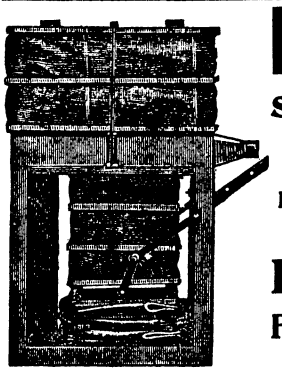
Paul Stephan, Drechslermstr.
Breslau I, Messergasse 10 gegr. 1877

Bauglas aller Art

Spezial-Geschäft für Ausschnitt
Glaserkitt, Glaserdiamanten
alle Spiegelgläser
Schaufensterscheiben
Autogläser
liefert

Wilhelm Kamphausen, G. m. b. H.

Tel. Ohle 5131 **Breslau I,** Tel. Ohle 5131
Reuschestr. 51/Antonienstr. 15 (Niepoldshof)



Friedr. Lux

Schlosserei u. Blasebalgfabrik.

Neueste verbesserte Ausführung.

Breslau VI
Friedrich-Karl-Straße 11.

Breslauer Bankverein in Breslau

Blumenstrasse 8 / Gegründet 1896
Fernruf: Amt Ring 2857 und 7966

Annahme von Spareinlagen und Depositen

Günstige Verzinsung
Wechseldiskont / Kredit

Bankverkehr jeder Art

Reichhaltiges Lager aller Arten

Uhren

Spezialität Glashütter u. Alpina Fabrikate

Herrmann Schultze Nachf. K. G.
Spezial-Uhrengeschäft
Breslau I Junkernstr. 12 Tel. R715
Kataloge auf Wunsch kostenlos.

Bauunternehmer u. Handwerker

die für den Deutschen Hilfs- u. Siedlungsbund e. G. m. b. H. München, Landesleitung Schlesien, Bauten ausführen wollen, können sich sofort melden.

Landesleitung Schlesien
Strasser, Bürgermeister i. R. u. Hptm. a. D.
Breslau, den 25. Juli 1925 Ritterplatz 4, I

Fr. Rinneberg

Metallbearbeitung

Breslau 10

Michaelisstr. 20/22 • Fernsprecher Ohle 3010

Abteilung I

Blechbearbeitung • Autogene Schweißanstalt
Reservoire • Boiler • Hydrophore schwarz, verzinkt, auf Wunsch gespritzt in all. Metallen
Lokomotivverkleidungen
Blechrohrleitungen • Badeöfen • Ofenblasen in Kupfer, Verzinnerei sowie Ausführung aller Kupferarbeiten.

*

Abteilung II

Galvanische Werkstatt, modernste Anlage am Platze mit Sandstrahlgebläse, Vernickelung • Verkupferung • Vermessingung sowie Färbung jeder Art auch für Kunstgegenstände.

*

Abteilung III

Metalldrückerei • Ausführung sämtlicher Drückarbeiten in allen Metallen nach Zeichnung oder Modellen.

Achtung für Sattler!

Erstklassige

Spitzkummetleiber

liefert als Spezialität zu soliden Preisen:

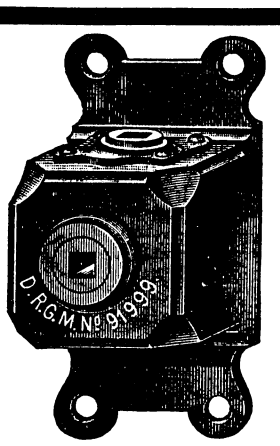
Julius Hartmann

Sattlerwaren-Fabrik
Breslau 1, Schuhbrücke 47
Telefon Ring 3179

Vernickelungs-Anstalt Paul Koschel / Breslau

Schießwerderstr. 10 (a. d. Salzstr.) Tel. Ohle 9000

Verkupfern / Vermessingen
Schleifen u. Polieren sämtlicher Metalle



Markisenbeschläge

Sämtliche Zubehörteile wie Wandlager, Getriebe usw. sind in den verschiedensten Größen am Lager vorrätig

Sicherheitsgetriebe
besonders zu empfehlen.

Eugen Krantz G. m. b. H.

Breslau 1 Bischofstr. 2
Tel. Ring 4020–4022.